



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Music to go!

Verlosung: uFi uCube Lautsprecher



M2Tech EVO

Die Rückkehr des HiFi-Turms



APP-ECKE



Die Preise für heiß ersehnte Apps sind oft recht hoch, variieren aber manchmal. Zu besonderen Anlässen gewähren die Anbieter im App Store teils deutliche Rabatte. Um nicht jeden Tag den App Store zu durchforsten, erlaubt der **Appdiscounter** „Wunsch - Apps“ zu beobachten. Wird der Preis einer App nun gesenkt, wird der Anwender per Push-Nachricht informiert und kann zuschlagen. Kostenfrei im iTunes Store für iPhone oder iPod touch. (ms)



Mit einer Fritz!Box und einem VPN Zugriff lassen sich von unterwegs einige interessante Sachen machen. Während der Hersteller AVM PC Usern ein kleines PC Tool zur Seite stellt, um die nötige Konfigurationsdatei zu erstellen, schauten Apple Anwender bisher in die Röhre. Seit kurzem ist im Mac App Store **Fritz!Box VPN Assistent** erhältlich, mit der sich die besagte Konfigurationsdatei mit Hilfe eines Assistenten in wenigen Schritten erstellen lässt. 2,39 im Mac App Store. (ms)

Liebe Leser

Es ist mal wieder so weit: Apple hat mit Version 10.7.3 ein weiteres Betriebssystemupdate herausgegeben und in dem Zusammenhang gleich zahlreiche Sicherheitslücken geschlossen. Wer noch mit Snow Leopard arbeitet, kann ebenfalls ein Sicherheitsupdate laden. Leider scheinen die Updates auf beiden Systemen diesmal für viel Unmut zu sorgen. Unter Lion kann es zu einem Fehler kommen, der sich zum Glück leicht durch Installation des Combo-Updates beheben lässt. Unter Snow Leopard beklagen viele User, dass ältere PPC-Programme nicht mehr laufen. Falls Sie noch nicht aktualisiert haben, verfolgen Sie am besten erst mal die Diskussionen im Forum. – Es wird schon werden!

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Verlosung: uFi uCube Desktoplautsprecher	3
Tools, Utilities & Stuff	4
Nachtrag: QUMI Pocket-Projektor drahtlos	4
M2Tech: Die EVOLution geht weiter	4
Alto: Drahtlose Musik mit Kawumm	6
Lowepro: Event Messenger Schultertaschen	7
Jake Dyson: Luxus LED Schreibtischlampe	8
SLR-Video: Das Rauschen im Walde	9
DeLOCK FireWire Card Reader: Der Letzte seiner Art?	11
Canon: Neue Einsteiger-Multifunktionsdrucker	12
Pentax K-01: Bunt und eigenständig	13
Bilder der Woche	14
Impressum	15

Anzeige

Der günstige Tarif für Vielsurfer - **congstar Smart 100**. Surfen und telefonieren im besten D-Netz.
Keine bösen Überraschungen - die Flatrate zum Surfen und Simsen, inkl. 100 Freiminuten. Nie wieder offline - mit dem Smart 100 von congstar endlos im besten D-Netz surfen und simsens.



Fantastical versetzt den Kalender in die Menüleiste. Termine können in „natürlicher Sprache“ geschrieben werden, ähnlich, wie sie mit Siri auf dem iPhone erstellt werden. Sieht toll aus, ist einfach zu bedienen und macht Spaß. Über CalDAV können Termine mit iCloud, MobileMe, Google, Yahoo und vielen anderen gesyncet werden, eine Integration von iCal, BusyCal, Outlook und Entourage ist natürlich auch mit von der Partie. Zum Preis von 15,99€ im Mac App Store. (ms)



Music to go!

Verlosung: Gewinnen Sie ein Paar uFi uCube Desktoplautsprecher

(son)

Nach den Test der uFi uCube Desktoplautsprecher in [Ausgabe 311](#) war der Vertrieb [Novisgroup.at](#) so freundlich, uns die Testmuster zur Verlosung zu überlassen. Herzlichen Dank dafür! Sie haben hier die Gelegenheit, die praktischen kleinen Klangwürfel aus dem Test zu gewinnen. Und das geht so:

Wie bei uns üblich, fordern wir Sie nicht auf, irgendwelche teuren Gewinnhotlines anzurufen und mit der Verlosung ist auch kein verstecktes und kostenpflichtiges Abo verbunden. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff *uCube Verlosung* samt Name und Anschrift* an

leseraktion@macrewind.de

schicken. Der Gewinner wird per Zufallsprinzip aus allen Einsendern ausgelost. **Einsendeschluss ist Freitag der 10. Februar 2012.** Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.



* Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Anzeige

Keine Angst vor der Kostenfalle! Mit dem **congstar 9 Cent Tarif** bezahlen Sie nur 9 Cent in alle Netze. Sie wollen endlos surfen, simsen und telefonieren? Dann sind die Tarif Optionen genau das richtige. Für mehr Speed beim Surfen sorgt jetzt die neue Surf Flat Option 500 für nur 9,90 € monatlich.

Nachtrag: QUMI Pocket-Projektor drahtlos

(son)

KOMPAKT

Marke.....**QUMI**

Bezeichnung.....**Qumi**
Art.....Piko-Projektor
Empf. Preis (€).....599
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**Qumi Battery**
Art.....Akku für Qumi
Empf. Preis (€).....100
Verfügbarkeit.....sofort

Bezeichnung.....**WiFi Dongle für Qumi**
Art.....WLAN USB-Stick
Empf. Preis (€).....50
Verfügbarkeit.....sofort



Bericht zählte, dass ein externes Netzteil mitgeschleppt werden muss, das auch leider nicht (oder nur schlecht) in die zugehörige Tasche passt. Kurz nach dem Test machte mich der Vertrieb Novisgroup.at darauf aufmerksam, dass der Qumi jetzt auf Wunsch auch vollkommen drahtlos betrieben werden kann!

Im Webstore von Novis finden sich dazu zwei clevere Zubehöre: Mit der **Qumi Battery** entfesselt man den Projektor vom Stromkabel. Der

flache Akku passt genau zur Gehäuseform des Qumi und wird einfach unter den Qumi gesteckt. Der Li-Ion-Akku versorgt den Qumi für zwei bis drei Stunden Betrieb mit Energie.

Doch das ist noch nicht alles. Mit dem **WiFi Dongle für Qumi** eliminieren Sie auch noch das Anschlusskabel zwischen MacBook und Projektor.

Sicher, der Akku macht den Projektor auch nicht gerade kleiner, aber wer seinem Kunden eine gelungene Präsentation bieten will, macht bestimmt mehr Eindruck, wenn er sein Projektionswerkzeug im Handumdrehen aufgebaut hat, ohne unter dem Tisch des Kunden herumkriechen zu müssen, um nach einer Steckdose zu suchen.



M2Tech: Die EVOLution geht weiter

(son)

Erinnern Sie sich noch an meinen Test des M2Tech hiFace EVO Digitaladapters in Ausgabe 271? Dieses kleine, vielseitige Gerät dient dazu, die digitalen Musikdaten in ihrem Mac so unbeeinflusst wie möglich auszulesen und an einen externen DAC weiterzugeben.

In [Ausgabe 311](#) habe ich Ihnen den beeindruckend kleinen und dennoch lichtstarken Pocket-Projektor namens QUMI vorgestellt. Zu den wenigen Kritikpunkten in meinem



Was sich nach einer simplen Aufgabe anhört, die doch eigentlich jedes billige USB- oder Toslink-Kabel ohne weitere Elektronik bewerkstelligen müsste, ist in der Praxis jedoch eine ziemlich anspruchsvolle Aufgabe. Selbst wenn alle Nullen und Einsen verlustfrei an der externen Soundkarte ankommen, heißt das noch lange nicht, dass das Signal perfekt ist. Unter anderem durch das in der Digitaltechnik als Jitter bekannte Phänomen kann der Klang der kostbaren Audiodaten massiv leiden. Das hiFace EVO sorgt nicht nur dafür, dass die Daten an DACs ausgegeben werden können, die keinen USB- oder Toslink-Eingang haben, es vermeidet sehr effektiv die Entstehung von Jitter, dem gefürchteten „Datenzittern“.

Doch so gut das hiFace seine Aufgabe auch macht, es geht noch besser! Enormen Einfluss auf den Klang – insbesondere bei digitalen Komponenten – hat die Stromversorgung. Auch wenn noch immer einige Schlaumeier mit digitalem Schulwissen behaupten, es könne da gar keine Unterschiede geben, ist es in der professionellen Welt längst ein anerkannter Fakt, dass man die Stromversorgung keinesfalls ver-

nachlässigen darf, wenn man auf maximale Klangqualität Wert legt.

Anstelle des beim hiFace EVO mitgelieferten Steckernetzteils bietet M2Tech daher ein **hochwertigeres Netzteil** im gleichen Gehäusedesign wie dem des hiFace EVO an. Dabei



handelt es sich allerdings nicht einfach nur um einen großen Trafo, sondern um ein 15V/2A Netzteil mit internem Li-Ion Akku. Eine bessere (sauberere) Stromquelle als den Gleichstrom aus einem Akku oder einer Batterie gibt es nämlich nicht,



Mini-HiFi-Turm: Die vier Komponenten der EVO-Serie. Links die Vorder-, rechts die Rückseiten. Von oben nach unten: hiFace EVO, Evo Supply (Netzteil/Akku), EVO DAC, EVO Clock.

daher nimmt M2Tech hier einfach einen Akku als „Puffer“ und entkoppelt damit das hiFace EVO vom eigentlichen Stromnetz. Netzstörungen und -Schwankungen jeglicher Art werden damit ausgeschlossen. Das Problem: Der Akku kostet genauso viel, wie das hiFace EVO selbst, nämlich 369 Euro.

Die Möglichkeiten zur Klangsteigerung sind damit aber noch immer nicht erschöpft. Für jede Art von digitalem Datenstreaming ist ein genauer Takt essentiell. Vereinfacht ausgedrückt: Sender und Empfänger müssen sich in der selben Geschwindigkeit miteinander unterhalten, damit nicht einer der Kommunikationspartner etwas verpasst oder missversteht. Das hiFace EVO sorgt durch seine Bauart schon für einen sehr sauberen Takt. Die zusätzliche **M2Tech EVO Clock** soll als Vermittler zwischen Sender und Empfänger dienen und dafür sorgen, dass beide nicht aus dem Takt geraten. Voraussetzung dafür ist, dass beide Kommunikationspartner eine entsprechende Clock-Schnittstelle aufweisen, über die die EVO Clock abseits vom eigentlichen Datenstrom für einen sauberen Takt sorgen kann. Beim hiFace EVO war das von Anfang



an der Fall, doch längst nicht jeder DAC oder externe Soundkarte verfügt über einen derartigen Port, um die ebenfalls 369 Euro teure Clock ins Gespräch einzubinden.

Natürlich hat M2Tech auch dafür eine Lösung und zwar in Form des EVO DAC. Klar, warum auch nicht einen eigenen, perfekt zum hiFace passenden Digital-/Analogwandler anbieten? Mit dem **EVO DAC 32bit/192kHz** ist die digitale M2Tech-Kette zur Datenübertragung und Analogwandlung rund. Der EVO DAC kann über seinen I2S-Ausgang Samplingraten von bis zu 32bit/192 kHz übertragen. Über den S/PDIF Eingang sind Übertragungsraten von bis zu 24bit/192kHz und über den TOSLINK Eingang Übertragungsraten von bis zu 24bit/96kHz möglich. Mittels CAT-5 Kabel über den I2S-Eingang mit dem M2Tech EVO sollen so unglaubliche Klangerlebnisse realisiert werden. Auch für den DAC ruft der deutsche Vertrieb Higoto 369 Euro Ablösegebühr auf. Das ganze Quartett zusammen kostet also 1.476 Euro. Kein Pappenstil. Ein vergünstigtes Bundle-Angebot gibt es derzeit leider nicht, aber was nicht ist, kann ja noch werden. Trotzdem ist das modulare Angebot von

M2Tech verlockend, da man nicht alle Komponenten auf einmal erwerben muss. Mit dem hiFace EVO allein kann man schon einen deutlichen Klanggewinn erzielen. Die dafür geforderten 369 Euro sind auf jeden Fall eine gute Investition für anspruchsvolle Ohren.

**Alto:
Drahtlose Musik mit Kawumm**

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Alto Professional**

Bezeichnung... **Truesonic TS112W/TS115W**
 ArtPA-Lautsprecher mit Bluetooth
 Empf. Preis (€)..... 400 / 460
 Verfügbarkeit.....2. Quartal 2012

Es muss nicht immer allerfeinste Hi-Fi-Qualität sein. Manchmal muss es einfach nur rocken! Leider gibt es bis jetzt noch nicht sehr viele Lösungen zum Musik-Streaming für die Partybeschallung. Mit den Alto Truesonic Aktivlautsprechern soll sich das ändern.

Auf der Musikmesse NAMM 2012 (National Association of Music Merchants) stellte Alto Professional zwei Neuzugänge in seiner Truesonic Li-

nie vor. Die PA-Lautsprecher TS112W und TS115W bieten viel Leistung, transparenten Klang, Class D Verstärker und ein robustes Design. Sie erweitern die Alto Professionals Truesonic Linie um Wireless Modelle. Dank Bluetooth sind die TS112W und TS115W in der Lage, Audiosig-

Alle aktiven Truesonic Lautsprecher verwenden energieeffiziente Class D Verstärker. TRUESONIC TS112W und TS115W haben eine Leistung von 800 Watt, die einen maximalen Schalldruckpegel von 125 dB beim TS112W, bzw. 126dB beim TS115W erzeugt.



nale eines Tablet PCs, iPhones oder anderer Bluetooth-kompatiblen Geräte kabellos zu empfangen.

Der Truesonic TS112W besitzt einen 12" Tieftöner (2" Schwingspule) und einen 1" Hochtöner (Neodymi-



num Treiber). Beim TS115W kommt neben dem 1" Hochtöner ein 15" Tieftöner zum Einsatz, der auch in den unteren Oktaven ausreichend Schub erzeugen soll.

Zur Aufstellung in unterschiedlichen Situationen verfügen alle TRUESONIC Lautsprecher über 36 mm Bodenstativeinsätze auf der Unterseite; auch Flugfähigkeit ist Dank zahlreicher Aufhängepunkte gewährleistet. Tragegriffe und das leichte Gehäuse erleichtern den Transport. Zusätzlich ist jeder TRUESONIC Lautsprecher mit einem kompletten Frontgitter ausgestattet, das sowohl Tief- als auch Hochtöner ausreichend schützt.

TRUESONICs Wireless Linie verfügt über zahlreiche Anschlussmöglichkeiten. Die dualen XLR/Combo-Eingänge ermöglichen einen mühelosen Anschluss von Mischpulten oder anderen Audioquellen. Neben den Combo-Eingängen sind TS112W und TS115W in der Lage, kabellos Audiosignale über Bluetooth zu empfangen. Lautstärkeanpassungen können über eine unabhängige Pegelregelung pro Lautsprecher flexibel vorgenommen werden.

Leider beschränkt sich das drahtlose Streaming auf Bluetooth.

AirPlay, welches eine größere Reichweite ermöglichen würde, ist leider nicht mit an Bord.

Features

- Integrierte Bluetooth A2DP Wireless Technology
- Kabellose Audioübertragung von jedem Gerät mit Bluetooth
- Kann entweder aufrecht oder als Bühnenmonitor genutzt werden
- 800 Watt Class D Leistung
- TS112W: 12" Tieftöner, 1" Neodymium Hochtöner
- TS115W: 15" Tieftöner, 1" Neodymium Hochtöner
- 2 Mic/Line Kombo-Eingänge mit eigenen Lautstärkereglern
- XLR Link für die Verbindung von Lautsprechern
- Leichtes, trapezförmiges Gehäuse mit Tragegriffen
- Ständerflansch/Lautsprecherstativ geeignet und flugfähig
- Contour Schalter für verbesserte EQ-Regelung
- Clip Limiter mit roter LED
- Ground-Lift-Schalter
- Präzise Raumabdeckung – nicht nur direkt vor dem Lautsprecher

Lowepro: Event Messenger Schultertaschen

(Pressemeldung, editiert)

Für das Plus an Mobilität beim Fotografieren in der Stadt und unterwegs bringt Lowepro die neue Event Messenger Schultertaschen Serie

Event Messenger: Schultertasche in 3 Größen mit dezentem Äußeren.



KOMPAKT

Marke..... **Lowepro**

Bezeichnung..... **Event Messenger**

Art..... Foto-Schultertaschen in 3 Größen

Empf. Preis (€)..... 40 / 50 / 60

Verfügbarkeit..... sofort

Anzeige

congstar Surf Flats: mit HSDPA-Speed im D-Netz schneller mobil surfen. Aktion: im 1. Monat gratis*. congstar Surf Flats Aktion: ab 9,99€ pro Monat, im 1. Monat gratis*. Endlos Surfen mit HSDPA-Speed. Mit der congstar Surf Flat per HSDPA-Speed mobil surfen. Aktion: ab 9,99€/Monat, 1. Monat gratis*



auf den Markt. Drei Modelle in unterschiedlichen Größen stehen zur Auswahl. Besonderes Merkmal dieser Serie ist das doppelte Verschlusssystem für mehr Sicherheit mit zusätzlichem Klettverschluss und wahlweise Klippverschluss zum schnellen und leisen Öffnen der Taschen.

den praktischen Tragegriff oder den gepolsterten Schultergurt. Viel Stauraum bieten die Zubehörtaschen an der Innen- und Außenseite. Hier finden je nach Modellgröße Handy, Notizblock, persönliche Dokumente, Tablet Computer oder Notebook ihren Platz. Die Event Messenger 100



Auf den ersten Blick sehen die Modelle der Event Messenger Schultertaschen aus wie Couriertaschen. Erst ihr Innenleben verrät, was in ihnen steckt. Das Design der Taschen ist schlank und das Material besteht aus einem robusten Gemisch aus Polyester und Nylon in der Farbe oliv-grün. Für den bequemen Transport der Fotoausrüstung nutzt der Fotograf

ist mit 400 Gramm das Leichtgewicht in der Serie. Genutzt wird sie für den Transport der kleinen Kameraausrüstung mit Einsteiger DSLR und angesetztem Objektiv (bis 18-55mm f./2.8), 1 bis 2 zusätzliche Objektive, Blitz oder LED Lampe. In das größere Modell Event Messenger 150 passen zusätzlich zu der DSLR mit angesetztem Objektiv noch 2 bis 3 weitere

Objektive, ein Profi Blitzgerät oder LED Lampe. Im Innenteil schützt ein gepolstertes Fach den Tablet Computer. Mit 800 Gramm Leergewicht und Außenmaßen von 38,8 x 18,8 x 29,8 cm (B x T x H) ist der Event Messenger 250 das größte Modell in der Serie. Hobby Fotografen nutzen die Tasche für den sicheren Transport ihrer DSLR mit angesetztem Objektiv plus 3 bis 4 Objektiven, einem 13" Notebook, einem Profi Blitz oder einer LED Lampe.

**Jake Dyson:
Luxus LED Schreibtischlampe**

(son)

KOMPAKT

Marke.....[Jake Dyson](#)

Bezeichnung..... **CSYS**

Art..... LED Schreibtischlampe

Empf. Preis (€)..... ca. 660

Verfügbarkeit... auf Anfrage (derz. vergriffen)

liert, sondern darüber hinaus noch ein absolut geniales Gehäusedesign und Bedienkonzept hat. Auch LED Leuchtmittel als Glühbirnenersatz gibt es inzwischen in zunehmend



größerer Auswahl. Wer jedoch eine wirklich gelungene LED Schreibtischlampe sucht, muss sich bis heute in den meisten Fällen mit billiger Baumarktware und entsprechend lächerlicher Qualität zufriedengeben. Natürlich gibt es Ausnahmen,



LED Taschenlampen gibt es inzwischen in rauen Mengen und für jeden Anspruch. Man sehe sich nur die in [Ausgabe 305](#) getestete Lupine Piko TL Max an, die nicht nur mit einer gewaltigen Lichtleistung bei minimalen Abmessungen bril-

wie die in Ausgabe 193 getestete SIS Officelite LED. Aber die Auswahl an Alternativen ist nach wie vor sehr beschränkt.



Durch Zufall bin ich kürzlich auf eine hochinteressante LED Schreibtischlampe gestoßen. Der Brite Jake Dyson – offenbar nicht verwandt oder verschwägert mit dem Staubsauger-Dyson – hat sein Konzept „CSYS“ genannt. Die in absolut minimalistischem Industriedesign gehaltene LED-Lampe bietet dabei aber ein paar echte technische Leckerbissen.

An einem vertikalen Aluminium-Träger sitzt ein horizontaler Ausleger aus dem gleichen Alu-Profil, an dessen Spitze wiederum der Lampenkopf sitzt, der mit modernsten LED-Elementen ausgestattet sein soll.

Die Konstruktion aus vertikalem Träger und horizontalem Ausleger ist mittels einer cleveren Rollenordnung und einer Art Flaschenzug miteinander verbunden, so dass sich die Lampe in drei Achsen bewegen lässt: Auf und ab, rein und raus, sowie nach links und rechts schwenken.

Da Hochleistungs-LEDs sehr heiß werden

können und dadurch ihre Lebensdauer drastisch verkürzt wird, ist eine effiziente Kühlung der Leuchtelemente wichtig. Dyson ist hier nicht den einfachen Weg

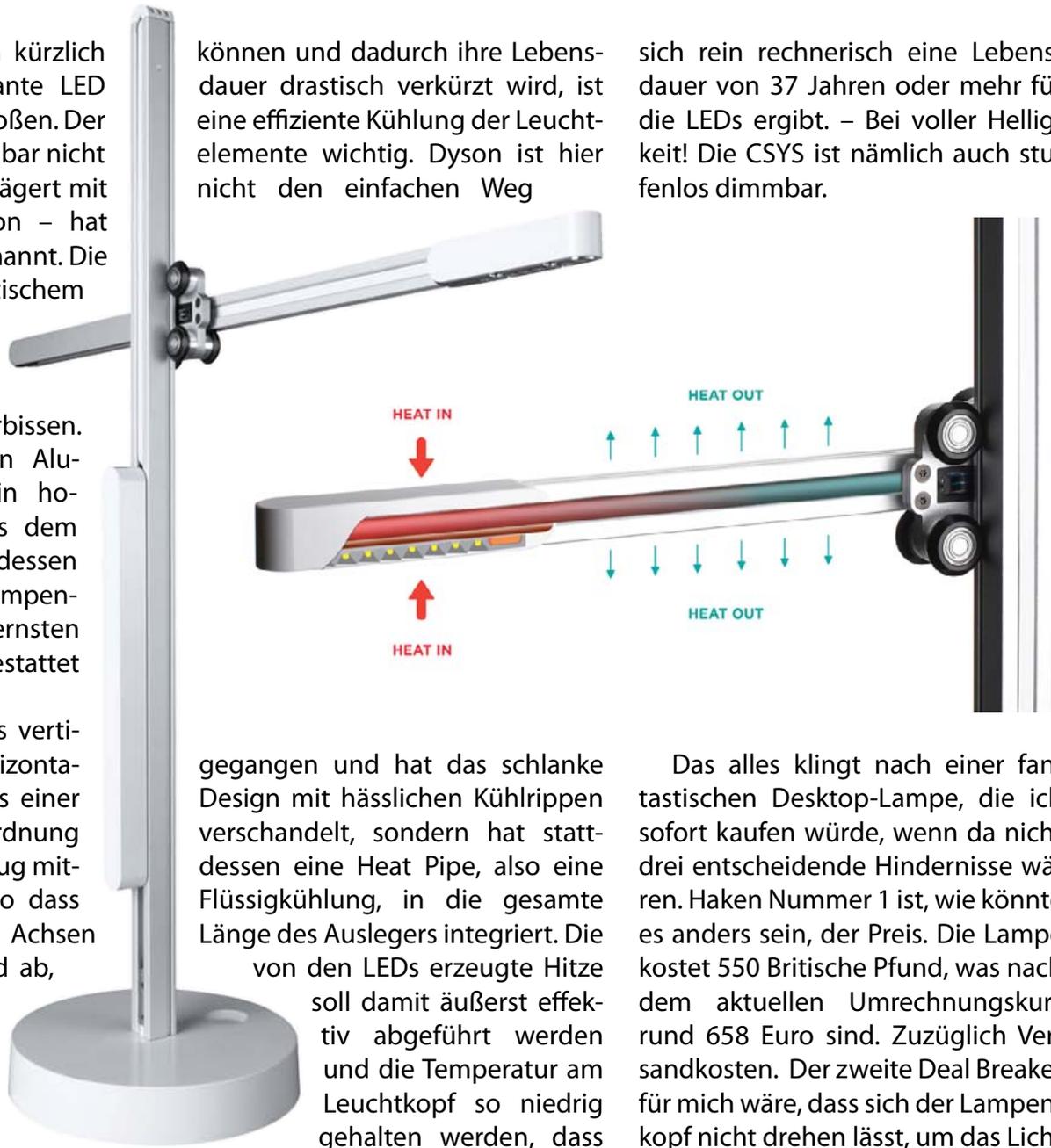
sich rein rechnerisch eine Lebensdauer von 37 Jahren oder mehr für die LEDs ergibt. – Bei voller Helligkeit! Die CSYS ist nämlich auch stufenlos dimmbar.

zur Seite oder nach oben strahlen zu lassen. Ein bedauerliches Versäumnis. Hindernis Nummer drei ist, dass die Lampe derzeit total ausverkauft zu sein scheint. Da nützt auch ein prall gefülltes Konto nichts, wenn man eins hätte.

SLR-Video: Das Rauschen im Walde

(son)

So viel ist klar: Moderne SLRs haben in den letzten Jahren enorme Fortschritte bei ihren Fähigkeiten zur Videoaufzeichnung gemacht. Rein technisch verspricht der große Sensor und die guten verfügbaren Objektive, sowie verbesserte Aufnahmeoptionen eine Filmqualität, wie man sie sonst nur aus dem Kino kennt. – Ohne diesen sterilen, flachen Look billiger Videokameras. Aber mit guter Technik allein ist es nicht getan. Ich persönlich bin kein großer Freund von Videoaufnahmen, aus dem einfachen Grund, weil Videoaufnahmen aus der Hand von Nicht-Experten in den allermeisten Fällen einfach nur schrecklich stümperhaft aussehen. Mich selbst eingeschlossen. Daher lasse ich lieber die Finger davon und mache lieber Fotos. Davon verstehe ich mehr.



gegangen und hat das schlanke Design mit hässlichen Kühlrippen verhandelt, sondern hat stattdessen eine Heat Pipe, also eine Flüssigkühlung, in die gesamte Länge des Auslegers integriert. Die von den LEDs erzeugte Hitze soll damit äußerst effektiv abgeführt werden und die Temperatur am Leuchtkopf so niedrig gehalten werden, dass

Das alles klingt nach einer fantastischen Desktop-Lampe, die ich sofort kaufen würde, wenn da nicht drei entscheidende Hindernisse wären. Haken Nummer 1 ist, wie könnte es anders sein, der Preis. Die Lampe kostet 550 Britische Pfund, was nach dem aktuellen Umrechnungskurs rund 658 Euro sind. Zuzüglich Versandkosten. Der zweite Deal Breaker für mich wäre, dass sich der Lampenkopf nicht drehen lässt, um das Licht



Um wirklich gute Videos mit SLRs zu drehen, ist ein hoher Aufwand bei der Vorbereitung erforderlich (schon mal was von „Script“ gehört?) und Zubehör wie Stative, Stützhilfen („Wackelkamera“ ist längst wieder out!) und was weiß ich nicht sonst noch für Geraffel. Wie stressig und aufwendig selbst eine kleine Video-Produktion sein kann, können Sie in diesem [Artikel auf Luminous Landscape](#) nachlesen.

99,9% dessen, was man so an Amateurvideos im Internet findet, inklusive den Videos, die mit technisch modernsten SLRs gefilmt wurden, sehen einfach nur zum Weglaufen billig und schlecht aus. Genau darum lasse ich lieber die Finger vom

Video-Button. Doch neben dem Bild hat auch der Ton einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtergebnis. Die in den Kameras eingebauten Mikrofone können, wenn überhaupt, gerade mal Stereo aufzeichnen, beleidigen das Ohr ansonsten aber mit Dosenklang und Nebengeräuschen, vom Rauschen des Windes, über ungewollte Gespräche Nebenstehender, bis hin zu nervigen Geräuschen von der Kamera, wie vom Autofokus, oder einfach von Klappergeräuschen mit dem Equipment.

Das absolute Minimum an Zubehör, um überhaupt an das Filmen mit der SLRs zu denken, ist meiner Meinung nach ein externes Mikrofon. Und die einfachste Lösung (wenn auch keine Universallösung) ist ein

Aufsteckmikrofon für den Blitzschuh, sofern die Kamera über einen entsprechenden Mikrofoneingang (meist 3,5 mm Stereo Klinke) verfügt. Manche Hersteller, wie z.B. Nikon, haben inzwischen entsprechende Mikros im SLR-Zubehörprogramm, andere, beispielsweise Canon, leider noch nicht. Aber es gibt auch Lösungen von anderen Herstellern, wie von den Mikrofonexperten von Sennheiser und Audio Technica. Mit einer gewissen Richtcharakteristik und ihrem Abstand zum Kameragehäuse sorgen solche Aufsteckmikrofone vor allem für eine deutliche Reduzierung von Störgeräuschen vom Equipment und seitlich einfallenden Nebengeräuschen. Je nach Modell müssen Sie zwischen 90 und 200 Euro Anschaffungspreis für so ein Mikro einkalkulieren. Ein flauschiger Fell-Windschutz sollte unbedingt

dazugehören oder optional verfügbar sein. So ausgerüstet lassen sich zumindest die allerschrecklichsten Tonfehler beim Filmen mit der SLR vermeiden und die Klangqualität insgesamt beträchtlich steigern – sofern es mit der Aussteuerung klappt.

Hier sind vier Alternativen:

- [Nikon ME-1](#) (ab ca. 105 Euro)
- [Audio Technica Pro 24-CMF](#) (ab ca. 90 Euro)
- [Hähnel MK100](#) (ab ca. 100 Euro)
- [Sennheiser MKE100](#) (ab ca. 170 Euro)

Die Energieversorgung dieser Mikros erfolgt entweder über die Kamera selbst, oder über eine Batterie. Größe und Gewicht sind nicht so erheblich, sodass man als SLR-User mit der Absicht zum Videofilmen immer ein solches Mikro dabei haben sollte.



Nikon ME-1



Audio Technica Pro 24-CMF mit Windschutz AT8123



Hähnel MK100



Sennheiser MKE100



DeLOCK FireWire Card Reader: Der Letzte seiner Art?

(son)

Blicken wir den Tatsachen ins Auge: Mit Thunderbolt wird es höchstwahrscheinlich noch sehr lange dauern, bis es für die technisch wirklich überzeugende und vielseitige Schnittstelle ausreichend Zubehör zu erträglichen Preisen gibt. Die Wahrscheinlichkeit ist sogar sehr groß, dass es in bestimmten Bereichen gar kein Thunderbolt-Zubehör geben wird. Zum Beispiel Speicherkarten-Lesegeräte, auf Neudeutsch „Card Reader“.

Foto- und Videografen, die auf einen flotten Workflow angewiesen sind, brauchen einen schnellen Kartenleser, weil die Übertragung von der Kamera zum Computer normalerweise nur via langsamer USB-2-Verbindung möglich ist. Bislang gab es für Desktop Macs in diesem Bereich nur einige wenige FireWire Card Reader mit der nötigen Performance, um die Daten schneller CF-Karten zügig auf den Mac schaufeln zu können. Doch der einzige Hersteller geeigneter Controllerchips (**PLX Technology**, vormals Oxford Semiconductor) hat die Produktion dieser Bauteile eingestellt und somit gibt

es auch keine neuen FireWire Card Reader von z.B. SanDisk oder Lexar mehr. Derartige Reader zu vernünftigen Preisen zu erwerben wird damit immer schwerer. Doch jetzt gibt es von DeLOCK (Tragant Handels und



Beteiligungs GmbH, Berlin) den **Card Reader FireWire B** mit eigenständigen Controller-Chips von JMicron und LSI anstatt PLX. Erstaunlicherweise sogar zu einem gerade noch vertretbaren Preis von rund 50 Euro, wie hier bei [Amazon](#).

Leider ist USB 3 noch immer kein Thema in Macs und langsam wird das zu einem echten Wettbewerbsnachteil der Apple Computer. Auf der Suche nach einer Lösung aus diesem Dilemma teste ich seit geraumer Zeit

eine **Allegro PCIe Karte von Sonnet mit USB 3** Anschlüssen für den Mac Pro, sowie einen passenden Sonnet **CF- und SD-Kartenleser namens DiO**. Leider gibt es mit der PCI-Karte derzeit noch massive technische Probleme. So wird die Karte nach dem

Aufwecken des Mac aus dem Ruhezustand nicht vollständig reaktiviert, sodass der angeschlossene Reader bzw. die eingesteckten Karten nicht erkannt werden. Erst ein Neustart erweckt die Karte wieder zum Leben. – Manchmal jedenfalls. Andere USB-3-Komponenten, wie eine **DriveStation Quad USB 3.0 von Buffalo**, die ich extra für den USB-3-Test organisiert habe, werden von der Sonnet Karte gar nicht erkannt.

Man ist nach Aussagen von Sonnet derzeit fieberhaft darum bemüht, die Schwachstellen auszumergen (angeblich stellt der Mac nicht genug Strom für die Karte im Standby zur Verfügung), aber wann es entsprechende Treiberupdates oder verbesserte Hardware geben wird, ist derzeit noch nicht sicher. Falls Sie also den Kauf dieser Karte in Betracht gezogen haben, warten Sie lieber noch. Sobald es eine Lösung gibt, werde ich das entsprechend vermelden.

Bis dahin muss der gemeine Desktop Mac-User noch auf die aussterbende Produktgattung der FireWire Card Reader setzen. Das Gerät von DeLOCK ist da eine willkommene neue Option. Thunderbolt Kartenleser sind nicht in Sicht.

Nachtrag: [Rob Galbraith](#) hat den DeLOCK Reader ausführlich getestet und gibt auch wichtige Kompatibilitätshinweise für OS X Lion.



Canon: Neue Einsteiger-Multifunktionsdrucker

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Canon**

Bezeichnung..... **PIXMA MG4150**
 Art..... Multifunktionsdrucker
 Empf. Preis (€)..... 99
 Verfügbarkeit..... ab März

Bezeichnung..... **PIXMA MX375**
 Art..... Multifunktionsdrucker
 Empf. Preis (€)..... 79
 Verfügbarkeit..... ab April

Bezeichnung..... **PIXMA MX435**
 Art..... Multifunktionsdrucker
 Empf. Preis (€)..... 99
 Verfügbarkeit..... ab April

Bezeichnung..... **PIXMA MX515**
 Art..... Multifunktionsdrucker
 Empf. Preis (€)..... 119
 Verfügbarkeit..... ab April

Canon hat seine Einsteiger-Multifunktionsdrucker um vier Modelle erweitert, bzw. aktualisiert. Der PIXMA MG4150 zeichnet sich durch WLAN, Farbdisplay und Duplexdruck aus, die drei MX-Modelle durch WLAN und AirPrint-Unterstützung. Alle neuen Drucker sind ab März bzw. April im Handel.

Superkompakt, WLAN-fähig, XL-Patronen, papiersparender doppelseitiger Druck und ein modernes, schwarzes Design – Canon präsentiert mit dem PIXMA MG4150 ein attraktives, hochwertiges 3-in-1-Sys-



MG4150

tem für Druck, Kopie und Scan. Innovative Funktionen und umfangreiche Verbindungsmöglichkeiten machen den Druck vom Smartphone oder Tablet-PC noch leichter als je zuvor. Die optional erhältlichen XL-Patronen versprechen günstigere Druckkosten bei einer Reichweite von bis zu 600 ISO-Seiten beim Schwarzweiß-Druck. Zusätzlich hilft der automatische beidseitige Druck Papier zu sparen und so Ressourcen zu schonen. Die einfache Bedienung von der Vorderseite, das sechs Zentimeter große Farbdisplay und ein interessantes Software-Paket run-

den das Bild ab. Der PIXMA MG4150 beeindruckt beim Foto- und Dokumentendruck und ist ab März zum Preis von 99 Euro im Handel erhältlich.

Praktische Lösungen für das bequeme Scannen, Kopieren, Drucken und Faxen: Canon stellt mit den Einstiegs-Allroundern PIXMA MX375 und den WLAN-Modellen PIXMA MX435 und PIXMA MX515 drei neue kompakte Modelle mit FastFront Design für eine einfache

Bedienung von vorne vor. Die leistungsoptimierten Nachfolger von PIXMA MX360, MX410 und MX420 bringen mit höherem Drucktempo, günstigeren Druckkosten mit optionalen XL-Patronen, verbesserten Ausdrucken auf Normalpapier und 20 Prozent weniger Stromverbrauch im Standby Modus frischen Wind in jedes Home Office. Der PIXMA MX515 punktet zudem mit 6,2 Zen-

timeter Farbdisplay und automatischem beidseitigen Druck. Mehr Funktionalität als die bisherigen Modelle bieten MX435 und MX515 mittels Apple AirPrint Unterstützung.



MX375



MX435



MX515



Pentax K-01: Bunt und eigenständig

(son)

KOMPAKT

Marke..... Pentax

Bezeichnung..... K-01

Art..... CSC mit 16 MP APS-C Sensor

Empf. Preis (€)..... 780 (Kit)

Verfügbarkeit..... ab März

Sie gehört zu den Kamera-Neuerscheinungen dieses Winters, die recht spät in den Gerüchteküchen auftauchte und schon wenige Tage nach ihrem ersten Auftritt in den Spekulationsforen das Licht der Welt erblickte. Das „virale Marketing“ (siehe letzte Ausgabe) wurde in diesem Fall im Schnelldurchlauf abgespult. Erst ein kurzer Hinweis, dass da was kommt, kurz darauf ein erster kleiner Bildschnipsel und ein paar technische Daten, dann kurz vor der Veröffentlichung innerhalb von 24 Stunden alle restlichen Details inklusive Bilder durchsickern lassen. So war Pentax ein paar Tage lang Dauergesprächsthema unter den Fotofans. Die schon seit längerer Zeit mit viralem Marketing gehypte Olympus OM-D Modellreihe, deren erster Ver-

treter übrigens E-M5 heißen wird, musste derweil ein wenig in den Hintergrund treten, weil es dazu nicht allzu viel Neues zu erfahren gab. Die Olympus wird voraussichtlich nächste Woche vorgestellt.



Die K-01 ist schon ein recht eigenständiges Angebot unter den CSCs. Sie ist nach der Winzig-Kamera „Q“ die zweite CSC des Herstellers. Und sie ist die Einzige mit APS-C Sensor, bei der die vorhandenen SLR-Objektive des Herstellers direkt und ohne

Adapter genutzt werden können. Dafür ist sie für eine CSC vergleichsweise groß und schwer, was zum Teil dem recht großen **Auflagemaß** geschuldet ist, welches für die Pentax K-Mount Objektive erforderlich ist.

Der APS-C-Konkurrent Sony hat in seiner NEX-Reihe ein deutlich kleineres Auflagemaß, dadurch auch kompaktere Kameras und Objektive, benötigt aber einen Adapter, um die Sony SLR-Objektive (A-Mount) nutzen zu können.

Highlights der K-01

- Gehäuse mit massivem Alu-Rahmen in den Farben schwarz, gelb oder silber
- kompatibel mit K-Mount Objektiven
- APS-C Sensor mit 16 Megapixeln
- 3" LC-Display mit 920.000 Punkten
- Full HD 1080p30 Video mit h.264 Kompression (60 B/s @ 720p)
- optische Stabilisierung und Staubreduzierung durch Sensor-Shift
- 6 Bilder/s Serienbildgeschwindigkeit (mutmaßlich ohne kontinuierlichen AF)
- ISO 100-25600
- „Focus Peaking“ zur besseren Fokussierung bei manuellem Scharfstellen

Was ihr definitiv fehlt, für die Preisklasse aber nicht ungewöhnlich ist: ein Sucher. Die K-01 hat weder ein optisches noch ein elektronisches Guckloch.

Zusammen mit der K-01 hat Pentax ein ultraflaches 40mm Objektiv (61 mm KB) vorgestellt, das gerade mal 9,2 mm aus der Kamera herausragt und damit wohl das flachste „Pancake“ Objektiv für diese Sensorgröße sein dürfte.

Die K-01 soll ab März im Kit mit dem ultraflachen Pentax DA 2,8/40 mm XS für 780 Euro in den Handel kommen.





Bernhard Sedlmaier, per E-Mail



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE

Anzeige

Mit **congstar Full Flat** endlos in alle dt. Netze telefonieren, beste D-Netz-Qualität, nur 39,99€. congstar Full Flat nur noch 39,99€. Endlos in alle dt. Netze telefonieren, beste D-Netz-Qualität. Flat telefonieren in alle dt. Netze, beste D-Netz-Qualität: congstar Full Flat nur noch 39,99€.



Bobbes



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2011

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de